

Dort tragen die Gehänge der Gipfel und die Circus-Einsattelungen beträchtliche Firnfelder, welche zum Theil Gletscher speisen. Auch weiter östlich, im Süden von *Kan-tshou-fu*, sind stellenweise noch grössere Schneeanhäufungen vorhanden; aber der Grat ist hier in schroffe und felsige Gipfel zerrissen, welche die Existenz von Gletschern zweifelhaft machen. MICHAELIS hat die Kette im Pass *Hsü-ta-pan* (4345 m) überschritten. Das Hochthal, bei dessen Goldwäschern er sich eine Woche, im Juni und Juli 1880, aufhielt, scheint in dem Verbindungsstück zwischen *Richthofen-Gebirge* und *Tsholo-shan* zu liegen, von welchem der *Lin-shui* westwärts und der *Bargun-gol* ostwärts abfließt¹⁾.

(4). Jenseits der genannten Thalfurche folgt, mit vollkommenem Parallelismus, ein Zug, welcher in seinen einzelnen Theilstrecken die Namen *Tsholo-shan*, *Ma-ling-shan* und *Ki-liën-shan* erhalten hat. Er wird im Süden von dem ausgedehntesten Längsthal des ganzen Gebirges begleitet, in welchem der *Ta-tung-hö* nach OSO fließt und nach einem Lauf von mehr als 250 km südwärts durchbricht, während ein anderer Fluss WNW gerichtet ist, dann sich nach N wendet und sich unterhalb *Su-tshou* mit dem vorgenannten *Lin-shui* verbindet.

(5). Es folgt ein gewaltiger, vielfach die Schneegrenze überragender und Gletscher tragender Zug, welcher nur der West-Hälfte des Gebirges angehört. Er besteht aus zwei Theilen. Der östliche, die *Kette Alexanders des Dritten*, wird im Süden von dem Oberlauf des *Bulungir-gol* oder *Su-lei-hö* begleitet. Dann bricht dieser nach Norden durch und trennt den westlichen Theil, die Kette des *Ta-hsüë-shan* oder des Grossen Schneegebirges, ab. Während die *Alexander-Kette* sich der Parallel-Structur des Gebirges zwar einfügt, aber doch nach NW abweicht, biegt die letztere, wie oben bemerkt, zu ost-westlicher Richtung um und stellt die Verbindung mit der *Anembar-Zone* her.

(6). Der nächste Zug, welcher wieder in seiner ganzen Erstreckung die Richtung nach OSO hat, zeichnet sich dadurch aus, dass er auf 630 km Erstreckung von keinem Fluss durchbrochen wird. Dennoch bildet er keine Haupt-Wasserscheide. OBRUTSCHEW theilt ihn in vier verschiedene Strecken; wie es scheint, nach den Thalfurchen, welche ihn begleiten und von deren Bewohnern die Namen stammen. Sie sind von W nach O: a) der *Ye-ma-shan*, zwischen dem *Ye-ma-hö* und dem hochgelegenen Thal des *Shara-golyin*; b) der *Sulei—Nan-shan*, zwischen dem oberen *Sulei*-Thal und der öden Hochfläche, in welche der abflusslose See *Kara-nor* eingesenkt ist; c) das *Suess-Gebirge*, eine mächtige Anschwellung zwischen dem oberen *Ta-tung-hö* und den welligen Steppenflächen im Gebiet des *Bukhain-gol*; d) der *Tsing-shü-ling*, südlich vom mittleren *Ta-tung-hö*.

(7). Wiederum, ebenso wie (5), nur dem westlichen Theil angehörig sind die beiden einander nahezu parallelen Ketten, welche PRJEWALSKI *Humboldt-Gebirge* und *Ritter-Gebirge* benannt hat. Das *Humboldt-Gebirge* erweist sich jetzt als ein gerade gestreckter, 250 km langer Gebirgszug, welcher

¹⁾ S. die anschauliche Beschreibung dieser Gebirgswanderung in *Peterm. Mitthl., Erg.-Heft 91*, 1889, S. 45—51, und die zugehörige Karte.